

„in between“ im Georg-Scholz-Haus

Zwischenräume für Liebe, Freundschaft, Vertrauen und Fliegen

Waldkirch (zg). „In between“ ist nicht nur der Titel der Ausstellung, sondern auch der Name vieler Kunstwerke, die Künstlerin Hyun-Bi Gerhard-Choi im Georg-Scholz-Haus ausstellt. Eröffnung ist am Sonntag, die Ausstellung ist bis 6. Juni zu sehen.

Hyun-Bi Gerhard-Choi „zwingt“ die Besucher, sich der Kunst bedächtig zu nähern. Objekte und Installationen dominieren den Raum, meist bleibt dem Besucher nur ein schmaler Weg, um die Kunstwerke von allen Seiten zu betrachten. Gleichwohl wirken die raumfüllenden Installationen luftig, leicht und befreiend. Im ersten Raum im Erdgeschoss liegen zwei stachelige Schlangen aus Plastikbesteck und Stäbchen auf dem Boden. Farbe und Formen nehmen die Gemälde an der Wand auf und lassen den Betrachter meditieren. Gerhard-Choi arbeitet bevorzugt mit Dingen, denen wenig Wert beigemessen wird und die oft achtlos weggeworfen werden. Solchen Dingen begegnet der Besucher im Obergeschoss wieder. Die Installation „Recycling“ besteht aus unzähligen Zeitungsstreifen, die dicht an dicht in einem akkuraten Quadrat hängen. Wer mutig durch die Streifen geht, findet sich in einer quadratischen „Lichtung“ wieder. Der Betrachter setzt den Prozess fort, den Gerhard-Choi beim Gestalten



Hyun-Bi Gerhard-Choi inmitten der Installation „Recycling“.

des Kunstwerks begonnen hat. Für die in Südkorea geborene Künstlerin gehört Meditation zum Leben, bei der schöpferischen Tätigkeit nimmt sie oft einen Schwebzustand zwischen Aktion und Meditation ein. Die Kunstwerke spiegeln diese Schwebzustände wider. Für „Wishes“ haben Menschen der Künstlerin ihre spontanen Wünsche mitgeteilt: Liebe, Freundschaft und Vertrauen sind die bevorzugten Wün-

sche älterer Menschen, jüngere Menschen gaben dagegen oft momentane Empfindungen an. Jeden Wunsch hat Gerhard-Choi auf einen Papierstreifen geschrieben und diesen zu einer Schleife geknotet. Diese hängen hundertfach von der Decke. In Anlehnung an buddhistische Tradition stehen unter den Wünschen naturfarbene, mit Wasser gefüllte Tonschalen auf dem Boden. Die Gemälde an den Wänden zeigen Um-

risse von Bäumen oder Blumen, die durch die Art der Strichführung zu vibrieren scheinen. Mit wenigen, bewusst platzierten Farbfleichen baut Gerhard-Choi in ihren Bildern Spannung auf. Auch auf den anderen Gemälden sind nur wenige naturalistische oder abstrakte Objekte platziert, die den Betrachter in ihren Bann ziehen. Thema der Gemälde ist der Raum dazwischen, der Raum zwischen den Objekten, „in between“ (deutsch: dazwischen, inmitten). In einer Ecke steht eine Pflanze, die vor einer himmelblauen Wolke mit vorbeifliegenden Vögeln vor sich hin träumt. Davor liegt auf dem Boden „potenzielle Energie“, ein quadratischer Teppich, der aus unzähligen Streichhölzern gebildet ist. Die Ausstellung wird am Sonntag um 11 Uhr eröffnet und kann bis 6. Juni besichtigt werden.

Begleitveranstaltungen

22. April, 20 Uhr: Kunst im Dialog mit Falko Reusche. **1. Mai**, 19 Uhr: Schreibnacht. **8. Mai**, 20 Uhr: Konzert „Alpeflug“ - eine Hommage an den Schweizer Liedermacher Mani Matter. **16. Mai**, 11 Uhr: Lesung mit der Schriftstellerin Ingeborg Gleichauf. **21. Mai**, 20 Uhr: „Filosofisches Forum“ mit Dr. Klaus Scherzinger zum Thema „Schopenhauer zum 150. Todestag.“ **6. Juni**, 11 Uhr: Finissage mit Lesung der Texte aus der Schreibnacht.



„In between“. Installation mit frei schwebendem Popcorn.



„Potenzielle Energie“.



„ohne Titel“. Fotos: Gabriele Zahn